

# Elbeblatt und Anzeiger.

## Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, der Königl. Amtsgerichte Riesa und Strehla,  
sowie des Stadtraths zu Riesa.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: T. Langer in Riesa.

N<sup>o</sup> 129.

Dienstag, den 4. November 1879.

32. Jahrg.

Erscheint in Riesa wöchentlich dreimal: **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.** — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. — Bestellungen nehmen alle Kaiserl. Postanstalten, die Expeditionen in Riesa und Strehla (E. Schön), sowie alle Pöten entgegen. — Inserate, welche bei dem ausgedehnten Leserkreise eine wirksame Veröffentlichung finden, erbitten wir uns bis Tags vorher Vormittags 10 Uhr.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamt soll

den 12. November 1879

das dem Wirthschaftsbesitzer

**Friedrich August Bräuer in Glaubitz**

zugehörige Haus- und Feldgrundstück Nr. 38 des Katasters und Fol. 42 des Grund- und Hypothekenbuchs für Glaubitz, welches Grundstück am 23. August 1879 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

**5916 Mk. — Pf.**

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Riesa, am 26. August 1879.

**Königliches Gerichtsamt.**  
Scheuffler.

## Bekanntmachung.

Rünstigen

7. November 1879, Vormittags 10 Uhr

werden

an hiesiger Amtsgerichtsstelle

die zum Nachlaß der Frau **Liddy Laura** verw. **Schwann** verw. gewes. Kühne geb. **Möbius** allhier gehörigen Grundstücke, als

1. Das **Gasthofgrundstück** „zum goldenen Faß“ allhier, Fol. 32 des Grund- und Hypothekenbuchs, auf 22,400 Mk. — gewürdert;

2. Das **Feldgrundstück** in Messaer Flur, Fol. 53 des Grund- und Hyp.-Bchs., von — Acker 184 □R. oder — Hekt. 33,9 Ar Flächeninhalt, auf 1472 Mk. — gewürdert;

3. Das **Feldgrundstück** in Messaer Flur, Fol. 143 des Grd.- und Hyp.-Bchs., von — Acker 180 □R. oder — Hekt. 33,2 Ar Flächeninhalt auf 1448 Mk. — gewürdert;

4. Das **Feldgrundstück** in Daubniger Flur, Fol. 88 des Grd.- und Hyp.-Bchs., an 1 Acker 287 □R. oder 1 Hekt. 8,3 Ar Flächeninhalt, auf 2740 Mk. — gewürdert, und

5. Das **Feldgrundstück** in Daubniger Flur, Fol. 93 des Grd.- und Hyp.-Bchs., von 2 Acker 49 □R. oder 1 Hekt. 19,7 Ar Flächeninhalt, auf 3890 Mk. — gewürdert,

unter den im Termine bekannt gemacht werdenden, auch vorher an hiesiger Amtsgerichtsstelle einzusehenden Bedingungen um das Höchstgebot versteigert, wozu Erstehungslustige hierdurch eingeladen werden.

Commaßch, den 24. October 1879.

**Das Königl. Amtsgericht.**  
Gottschald.

## Mobilien-Auction.

In dem hiesigen unteren Rathskellersaale werden

künftigen 10. November dieses Jahres

und an den darauf folgenden Tagen von je Vormittags 9 Uhr ab

allerhand Haus- und Wirthschaftsgeräth, als insbesondere Möbels, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Kutschgeschirr und Reitzzeug, ein halbverdeckter Kutschwagen, ein sogenannter Jagdwagen, zwei Wirthschaftswagen, ein kleiner, mit Bret ausgeklagener Küstwagen, ein Handtafelwagen, Acker- und anderes landwirthschaftliches Geräth, wie auch bedeutende Wein- und andere Vorräthe nach Auctionsgebrauch öffentlich versteigert, wozu Erstehungslustige hiermit eingeladen werden.

Commaßch, den 24. October 1879.

**Das Königl. Amtsgericht.**  
Gottschald.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Berlin, 2. November. Der General der Cavallerie von Pobjielski ist am Freitag, nachdem er Vormittags noch einen Spazierritt unternommen, Nachmittags 2 Uhr in Folge eines Schlaganfalls plötzlich verstorben.

General Schweinitz, der deutsche Votschafter am Hofe von St. Petersburg, ist am Sonnabend Abend von einem dreitägigen Besuche beim Fürsten Bismarck, von Barzin hier wieder eingetroffen und ist zu heute Mittag zum Kaiser ins königliche Palais befohlen.

Einem Artikel der „Deutschen Heeres-Zeitung“ zufolge wird der künftige Militäretat keine Mehrforderung enthalten. Die neuen Forderungen für Vermehrung der Feldartillerie u. s. w. würden erst nach Ablauf des Septennats im Etat erscheinen.

Aus einer soeben in der „Deut. militär. Zeitschrift“ veröffentlichten Abhandlung über „Deutschlands Militärgrenze gegen Rußland“ erfährt man den überraschenden Umstand, daß ein gut Stück der französischen fünf Milliarden fruchtbare Anlage an der preussisch-russischen Grenze gefunden hat. Seit 1871 wurde an der Vervollständigung der drei großen Verteidigungs-Systeme Königsberg, Thorn-Posen und Breslau ununterbrochen bis zum heutigen Tage mit ebensoviel Mühsal als Verständniß gearbeitet. Eine imposante

Schöpfung moderner Befestigungskunst erhebt sich heute stolz und warnend das permanent verschanzte Lager von Königsberg als Mittelpunkt des weitreichenden Verteidigungssystems am Pregel. Von der deutschen Verteidigungslinie — Pregel, Weichsel, Nege, Warthe und Oder — sagt der Artikel, sie bilde eine fast ununterbrochene, dem Angreifer so große Schwierigkeiten bietende Fronte, „daß sie von keiner auf dem europäischen Continente an Stärke übertroffen wird“. Die weitblickende und mit dem auswärtigen Amte in enger Fühlung stehende deutsche Heeresleitung hatte sich aber keineswegs mit der natürlichen Stärke der deutsch-russischen Grenze begnügt, sondern eben die vorher erwähnten künstlichen Befestigungen angelegt. Der Artikel weist dann nach, wie die schwächste Stelle der Verteidigung in Schlesien sei und schließt: „In noch höherem Grade hat aber Deutschland das zwingende Bedürfnis, bei einem Angriff gegen Rußland seine Basis nach Schlesien hin auszudehnen. Die deutsche Offensive kann in das Innere Rußlands nur getragen werden, wenn sie Herrin des „Weichsellandes“, Russisch-Polens, ist. Darin, daß Deutschland den Besitz desselben vor Allem erstreben muß, daß die Occupation Russisch-Polens der erste große Act der deutschen Offensive sein muß, liegt das Geheimniß des hohen Wertes dieser Provinz im Verteidigungs-System des Czarenreiches. Nun besäße die deutsche Operations-Basis gegen Ruß-

land, beziehungsweise Russisch-Polen, alle ökonomischen und militärischen Bedingungen, wenn sie gesicherte Planken hätte. Die linke Planke ist durch die Ostsee gedeckt, nicht so die rechte. Von Böhmen und Schlesien aus wird die deutsche Basis gegen Rußland in Planke und Rücken bedroht. Ganz Preussisch-Schlesien scheint dem Ausgange einer Feldschlacht preisgegeben. Deutschland hat sonach in einem Kriege gegen Rußland militärisch das denkbar größte Interesse, Oesterreich-Ungarn zum Freunde zu haben, zum Mindesten seiner Neutralität sicher zu sein.“

Ueber eine in der letzten Zeit vielfach genannte Inselgruppe dürfte demnächst zwischen drei Weltmächten ein lebhafter Streit entstehen, denn zwischen England und den Vereinigten Staaten von Amerika scheint sich um die dominirende Stellung auf den Samoa-Inseln ein förmlicher Conflict vorzubereiten, in den mißlicherweise Deutschland, das im Februar d. J. mit der Regierung von Samoa einen Freundschaftsvertrag abgeschlossen hat, verwickelt werden kann. Amerika hat wiederholt versucht, sich die ausschließliche Suprematie zu sichern, ist aber bei diesen Bestrebungen auf den Widerstand der dortigen deutschen und englischen Vertreter gestoßen. Ganz besonderes Gewicht legen die Amerikaner auf den Besitz des Hafens von Pago-Pago an der Ostküste der Tutuilainfel, welcher für die Vereinigten Staaten als der Schlüssel der Samoa-Gruppe

und für Centralpolynesien gilt und wunderbar belegen ist für den Schutz des amerikanischen Handels, der in steter Steigerung in jenen Gegenden begriffen ist.

Wie aus Schlesien geschrieben wird, hat sich der Kreis Rybnik, der von der letzten Hungersnoth her einen traurigen Ruf in Deutschland hat, mit der Bitte um Hilfe gegen die drohende Noth während des bevorstehenden Winters an den Staat gewandt. Eine halbe Million Mark zu Unterstützungen und 300,000 Mk. als Beihilfe oder Darlehen für Schiffsbauten im Kreis hat der Reichstag zu beantragen beschlossen.

**Belgien.** Der in Belgien entbrannte Kampf zwischen der Regierung und der katholischen Geistlichkeit wird immer heißer, und beginnt die Regierung mit schärferen Maßregeln gegen die Ueberschüsse des Clerus vorzugehen. So hat der Justizminister Dara die Verwaltungs- und kirchlichen Behörden wiederholt und sehr entschieden darauf hingewiesen, daß den unter der Herrschaft des Ultramontanismus stehenden sogenannten freien Schulen öffentliche Gebäude zur Benutzung nicht überlassen werden dürfen; es müsse endlich dem Mißbrauch, der mit den gesetzlichen Bestimmungen getrieben werde, und der Insurrection gegen die Einrichtungen des Staates ein Ziel gesetzt werden.

**Großbritannien.** Die letzten Nachrichten aus Afghanistan lauten wieder beunruhigender für England. Es wird immer klarer, daß mit der Einnahme Kabuls der Widerstand der kriegerischen Gebirgsstämme nicht gebrochen ist. Die Lage wird im Gegentheil nur noch kritischer. Die Kämpfe im Schutargardan und bei Ali Akhal werden als äußerst hartnäckig geschildert und sollen die Afghanen, wenngleich die Angriffe mit schweren Verlusten zurückgewiesen wurden, keineswegs entmutigt sein. Unter diesen Verhältnissen, theilweise auch weil die Verproviantirungs-Schwierigkeiten im Winter außerordentlich groß sein würden, hat man sich — wie die „F. Z.“ aus London meldet — entschlossen, die Position im Schutargardan aufzugeben und wird die Räumung bald erfolgen. Daß die Afghanen diese Rückwärts-Concentration als Schwäche auslegen werden, ist sicher. Die in Kabul eingeleitete Untersuchung scheint noch keine Resultate ergeben zu haben, da die Kabulesen aus Furcht, nach Abzug der englischen Garnison der Raube der Herater Soldateska preisgegeben zu werden, reinen Mund halten.

**Rußland.** Die russische Presse, panslawistisch-demokratischer, wie officiöser Richtung, hat eine neue „Campagne“ gegen das deutsche Reich begonnen. Die präcisen Nachrichten über den Abschluß eines österreichisch-deutschen Bündnisses haben die leitenden Blätter in Zorn und Verleumdung versetzt. Aus den Kundgebungen leuchtet das Bestreben, Deutschland zu verächtigen und als Friedensstörer hinzustellen, hervor. Auch behauptet der „Bolos“, im vorigen Jahre hätten österreichische Generalstabsofficiere eine geheime Reise nach dem Süden Rußlands unternommen und Wolke hätte mit seinem preussischen Generalstabe die russische Grenze einer näheren Untersuchung gewürdigt.

**Asien.** Asien droht im künftigen Jahre der Schauplatz blutiger Kämpfe werden zu sollen. Der Ausbruch eines Krieges zwischen China und Japan ist sehr wahrscheinlich und die englische Admiralität hat bereits beschlossen, die im Stillen Ocean an der chinesischen Küste stationirte englische Kriegsstotte um zwei Panzerschiffe zu vermehren.

### Bermischtes.

\* Bei Gelegenheit der Beschreibung des Zimmers im königlichen Palais, in welchem der Kaiser die auswärtigen Botschafter und Gesandten empfängt, erzählt die „Köln. Ztg.“ eine hübsche Anekdote, welche sich an den Empfang der marokkanischen Gesandtschaft knüpft, welcher vor zwei Jahren stattgefunden. Die marokkanischen Gesandten gefielen dem Kaiser und dem ganzen Hofe recht wohl. Sie führten sich besser auf als alle vorhergehenden halbcivilisirten Gäste ähnlicher Art, und auch den Berlinern gefielen die jovialen Weißbärte, die von den Fenstern des Restaurant Poppenberg der unten versammelten Menge so gemüthlich zutranken. Se. Majestät nötigte den alten Führer der Gesandtschaft bei der Audienz zum Sigen, während er selbst mit seiner Tochter, der Frau Großherzogin von Baden, vor ihm stand. Nun wußte der alte marokkanische Würdenträger freilich auf die Fragen, die Se. Majestät durch den Dolmetscher an ihn richten ließ, gar wenig zu sagen, und der gewandte Interpret gab meist die Erwiderung aus eigener Erfindung. Das hatte nun freilich seinen Haken und der schlaue armenische Jude gab den alten Muhammedaner einen moralischen Rippenstoß mit den Worten, er möge doch wenigstens den Mund aufthun, und wenn er anders nichts auf die an ihn gestellten Fragen zu sagen wisse, seinen Viehstand

aufzählen, damit die hohen Herrschaften das grausame Spiel nicht gewahr würden. Der Alte that so, und die Unterhaltung mag man sich nun in folgender Art vorstellen. Der Kaiser: „Wie gefallen Ihnen denn die Berliner?“ Der Alte auf Arabisch: „200 Pferde, viele Gsel, 1000 Stück Rindvieh, 3000 Schafe.“ Der Dolmetsch: „Die Berliner, Ew. Majestät,“ sagt Sidi, „gefallen ihm ganz gut; sie sind liebenswürdig und arbeitsam und haben schöne und tugendhafte Weiber.“

\* Was ist historische Wahrheit? Ort der Handlung: Versailles, zur Zeit des deutsch-französischen Krieges, Vorzimmer bei Bismarck, und Lord Russell wartet, während Graf Arnim Audienz hat. Endlich tritt Graf Arnim heraus und fächelt sich mit dem Taschentuch Luft zu. „Nein,“ sagte er, „wie Bismarck das aushält — raucht in einem Athem fort — und dabei die stärksten Havanna-Cigarren; — ich mußte bitten, ein Fenster öffnen zu dürfen!“ Damit empfiehlt er sich und der Lord tritt in das Empfangszimmer, wo er den eisernen Kämmerer an einem Fenster findet. „Wunderliche Geschmacksrichtung!“ ruft Bismarck nach der Begrüßung; vorhin war Arnim da und hatte die Marotte, so stark parfümirt zu sein, daß ich nicht aushalten konnte und das Fenster öffnen mußte!“ — Wenn der englische Gesandte dieses Erlebnis aus der Versäuler Zeit erzählt, so verzischt er nie, mit der Frage zu schließen: „Und nun sagen sie mir, was ist historische Wahrheit?“

\* Der Planet Venus als Morgenstern wird Anfangs November als herrliches Gestirn am Morgenhimmel wieder aufleuchten, nachdem er im August in blendendem Lichte als Abendstern gegläntzt hatte. Nicht jedesmal macht Venus, wenn sie die stärkste Leuchtkraft hat, auf den Beobachter denselben überwältigenden Eindruck. Von der mehr oder weniger tiefen Stellung am Morgen- oder Abendhimmel hängt die scheinbar geringere Lichtstärke ab. Die Erscheinung im November 1879 ist aber sehr günstig und zwar darum, weil Venus 4 Stunden vor der Sonne aufgehen und dann durch mehrere Stunden in bedeutender Höhe am Himmel stehen wird.

\* Wie vorsichtig man mit Benzin umgehen muß, das zeigt wieder ein von der „Kreuz-Ztg.“ erzählter Unfall. Eine in Berlin wohnende Frau reinigte kürzlich den Paletot ihres Sohnes mit Benzin und wollte den Rock nach der Reinigung ausbügeln. Als sie mit dem heißen Eisen die Benzinstellen berührte, entwickelten sich Dämpfe, die sich an dem heißglühenden Eisen entzündeten und den Paletot in Flammen setzten. Die Frau erlitt Brandwunden an den Händen.

\* Die Leichen von Menschen und Thieren können nach einem von dem Präparator Herrn Widersheim bei der anatomisch zootomischen Sammlung der Berliner Universität erfundenen Verfahren durch die Tränkung in einer Flüssigkeit der Art erhalten werden, daß die Fäulnis und der dadurch verursachte üble Geruch fortfällt, und den Leichen ihre Form, Farbe und Diegbarkeit dauernd bewahrt bleibt. Herr Widersheim hat seine für das Ausland patentirte Erfindung für den Ursprung des deutschen Reiches freigegeben. Die Conservirungsflüssigkeit wird folgendermaßen bereitet: In 3000 g kochendem Wasser werden 100 g Alaun, 25 g Kochsalz, 12 g Salpeter, 60 g Potasche und 10 g arsenige Säure aufgelöst. Die Lösung läßt man abkühlen und filtriren. Zu 10 Lit. der neutralen farb- und geruchlosen Flüssigkeit werden 4 Lit. Glycerin und 1 Lit. Methylalcohol zugefügt. Das Verfahren ist im Reichsanzeiger am 25. v. Mts. genau beschrieben. Die Erfindung ist für die Wissenschaft von hoher Bedeutung, nicht minder aber für die Criminaljustiz. Die Leichen der Ermordeten können hiernach in dem Zustande, in welchem sie zur Zeit ihres Todes waren, dauernd erhalten werden; sie können in den Gerichtsungen dem Angeklagten und den Zeugen vorgewiesen werden, wodurch eine Schärfe der Untersuchung möglich wird, welche man bisher nicht kannte.

\* Durch eine Feuersbrunst, welche von schrecklichen Unglücksfällen begleitet war, wurde in der Nacht zum 22. v. M., wie aus Bern berichtet wird, der Gasthof „Zur Krone“ zu Coffrane im Canton Neuenburg vollständig zerstört. Dienstag Nachts um 12 Uhr verließen die letzten Gäste das Haus, ohne etwas Verdächtiges zu bemerken. Um 1 Uhr war das Feuer in voller Ausdehnung über das Haus verbreitet, das drei Stockwerke zu je sechs Fenster Breite zählte und im Nebengebäude viele Vorräthe von Heu, Garben und Wellenholz enthielt. In diesem Anbau ist nach aller Wahrscheinlichkeit der Brand ausgebrochen. Zur Zeit, als der Brand beobachtet wurde, war es schon unmöglich, die gewohnten Ausgänge zu gewinnen; alle Inwohner, selbst die des Erdgeschosses, mußten sich durch die Fenster flüchten. Aus den Stockwerken warfen

die Eltern ihre Kinder herab und stürzten sich dann selbst nach; glücklicherweise war der Garten, der an Hause sich befand, derart vom Regen der Nacht durchtränkt, daß der Fall der Hinunterstürzenden nicht so heftig wurde. Eine Frau warf ein Kind aus dem dritten Stockwerke in den Garten hinunter und stürzte sich dann mit einem zweiten Kinde im Arme selbst nach; mit dem Kopfe schlug sie an der Gartenkante auf, ohne sich jedoch gefährlich zu verletzen. Zwei Männer stürzten sich gleichzeitig aus zwei hochgelegenen Fenstern, der Eine fiel auf den Andern, dieser kam mit einem Beinbruch davon, während der Erstere ganz unverletzt blieb. Ein Knabe von acht Jahren konnte nicht mehr gerettet werden, er verbrannte. Ein junger Bäckergehilfe aus Neuenburg, der auf der Durchreise hier übernachtete, befand sich im dritten Stode; jämmerlich schrie er um Hilfe, aber Niemand konnte ihm Hilfe bringen, denn die Flammen leckten zu allen Fenstern hinaus; es war unmöglich, eine Leiter anzustellen. Der unglückliche junge Mann machte sich nun bereit, hinunter zu springen, und setzte sich zu diesem Zwecke auf das Fensterbrett. Im Augenblicke, als er den Sprung wagen wollte, erstickte ihn eine Wolke von Rauch und Feuer, und rücklings fiel er mit dem Oberkörper in das Zimmer, die Füße hingen noch über das Fenster hinaus; noch sah man den Armen einen Augenblick sich bewegen, dann wurde er still, — in dieser schrecklichen Lage hatte er geendet. Allmählich verbrannte der Oberkörper, die Beine fielen verkohlt auf den Boden.

### Volks- und Landwirthschaftliches.

Das Einwintern der Äpfel. Es können überhaupt nur solche Äpfel für längere Zeit aufbewahrt werden, welche vollständig unbeschädigt sind. Selbst der kleinste Schaden, der auch nur durch das Herabfallen des Apfels vom Baume auf das Gras entstanden ist, kann Gährung verursachen, wodurch der ganze beifammenliegende Vorrath verderben kann. Gesunde Äpfel besserer Sorten werden, nach dem „Prakt. Landw.“, um sie auf sehr lange Zeit frisch zu erhalten, in Gyps gepackt. Gyps zieht die Feuchtigkeit an sich, sperrt die Luft von den Äpfeln ab, erhält ihren Geruch und ihr Aroma und schafft eine gleichmäßige Temperatur. Auf ein Faß Äpfel bedarf man nicht viel Gyps, namentlich wenn die Äpfel groß sind; man giebt den Gyps gewöhnlich erst nach Füllung des Fasses auf die Äpfel, um selben durch vorsichtige Schütteln zwischen den Äpfeln zertheilen zu lassen. Auf diese Weise werden alle Zwischenräume zwischen den Äpfeln ausgefüllt und es gehen mehr Äpfel in das Faß, als wenn abwechselnd eine Lage Äpfel und eine Lage Gyps eingeschichtet wird. Obenauf kommt eine Lage Gyps, dann wird der Deckel dicht aufgesetzt und das Faß an einen kühlen Ort gestellt. Das Faß muß natürlich gut, ohne Risse und Fugen sein. An Stelle des Gypses können auch trockener Sand, Häcksel oder Lannennadeln verwendet werden. Feinere Sorten Äpfel werden, wie Citronen, Orangen u. s. w. in Papier gepackt. Hauptfache bleibt, daß die Äpfel an einem kühlen Orte verwahrt werden. Sind viel Äpfel aufzubewahren, so sind sie am besten in Erdgruben einzumietzen. Sie kommen, wie vorher, in Fässer und werden in sandigen oder kieseligen Boden, der durchaus frei von Wasserzufluß sein muß, in etwa 80 Ctm. tiefe Gräben gestellt und nachförmig mit Erde zugedeckt. Der einzige Nachtheil dieser Aufbewahrungsmethode ist der, daß sie sich im Frühjahr, den Gruben entnommen, nicht lange halten.

Verbesserung des Stallmistes durch Gyps. Auf 6 Stück erwachsenes Rindvieh und 1 Pferd wurde alle zwei Tage je 2,5 Kilo, zusammen also 17,5 Kilo Gyps unter den Mist gestreut und derselbe nach vierwöchentlichem Lagern im Hofe auf den Acker gefahren. Letzterer, reiner Lehmboden, lag brach und war zur Winterfaat bestimmt. Der Mist wurde schlangenförmig aufgeföhren und ein Theil des Ackers mit Mist ohne Gyps in gleicher Masse gedüngt. Schon im Herbst hatte das Korn an den Stellen, wo mit Gypsmist gedüngt worden war, ein weit fetteres und dunkelgrüneres Aussehen. Im Frühling waren die Stellen der Gypsdüngung noch deutlicher sichtbar, das Korn war größer und stärker im Halme, lagerte nicht und hatte weit schönere Kehren und Körner als an den anderen Stellen. Im folgenden Jahre wurde dieser Acker mit Hafer und Kle bestellt. Auch der Hafer war an den Stellen, wo mit Gypsmist gedüngt worden war, größer und schwerer als auf dem übrigen Theil der Feldes. Am auffallendsten aber war die Wirksamkeit des Gypsmistes auf Klee. Der erste Schnitt erreichte eine Höhe von 45 cm. und stand so üppig, daß er sich lagerte; der zweite

Schnitt entwickelte sich ebenfalls üppig und wurde 30 cm. hoch; auf dem übrigen Theil des Schlags dagegen, auf welchem mit reinem Stämmel gebündelt worden war, blieb der Klee so unentwickelt, daß er nicht einmal gemäht werden konnte, aber auch keinen Samen erzeugte, da er nur kümmerlich entwickelt war.

**Eingefandt.**

Wir haben nun hier seit kurzer Zeit die zweite Messeraffaire gehabt und die Acteurs dabei waren beide Male — Fortbildungsschüler, halbwildige Bursche, die, statt Handel zu suchen und Kaufereien zu inscenieren, ihre Zeit der beruflichen und geistigen Ausbildung widmen sollten. Streitigkeiten auf offener Straße, begleitet von den üblichen Schimpfreden und Flüchen sind schon höchst widerlich, wenn sie von Erwachsenen hervorgerufen werden, viel widerlicher aber, wenn sie von Leuten jenes Schlages herrühren, die noch nicht die Kinderschuhe ausgezogen haben und denen in ihrer Unmündigkeit noch alle und jede Selbstständigkeit des Willens und Handelns abgeht; wenn aber bei solchen allen Anstand und alle Sitte verletzenden, aller Erziehung Hohn sprechenden Affären sogar von scharfen Waffen Gebrauch gemacht wird und lebensgefährliche Verletzungen vorkommen, so sind das traurige Zeichen der Zeit, die im Interesse der öffentlichen Sicherheit nicht bloß, sondern auch im Interesse der Jugenderziehung zu denken geben. Unarten und Ungezogenheiten sind in jener Periode des menschlichen Lebens, die man nicht mit Unrecht als die Zeit der Pflanzjahre bezeichnet, früher auch vorgekommen, aber dieselben sind nie so weit ausgeartet, daß man bei ihnen eine solche Gemeinheit und Niedertracht der Gesinnung, eine solche Rohheit und Unmenschlichkeit des Gefühls hätte voraussetzen müssen, wie sie die Vorbildungen sind für die Excesse der Jugend, die gegenwärtig im Haus und in der Schule, in der Werkstatt und auf offener Straße an der Tagesordnung stehen. Diese beklagenswerthen Vorkommnisse sind gar nicht anders zu erklären, als durch die Zuchtlosigkeit, die bei unserer Jugend platzgegriffen hat und diese Erscheinung hat wiederum ihre Ursachen. Es wird kein sorgfamer Beobachter der Zeit und ihrer Zustände leugnen wollen und leugnen können, daß wahre Religiosität, die in der Ehrfurcht vor Gott, in der Achtung vor menschlicher Autorität und in treuer Pflichterfüllung ihren Ausdruck und ihre Bethätigung findet, unserer Volke vielfach abhanden gekommen und damit auch die öffentliche Moralität zurückgegangen ist. Man sucht geflissentlich allen Glauben an göttliche und menschliche Autorität zu untergraben, fällt über Einrichtungen der Kirche, der Schule und der Obrigkeit die absprechendsten Urtheile und streut so in die Herzen der jungen Generation den giftigen Samen, der jene verderblichen Früchte des Ungehorsams und der Widersetzlichkeit, der Lieblosigkeit und der Schadenfreude, des Reides und der Mißgunst, der Habguth und der Genußsucht zeitigt. Böse Beispiele verderben gute Sitten! Dazu kommt die laze Kindererziehung im Hause, die es in ihrer Superhumanität zu Stande gebracht hat, auch der Schule jene Zuchtmittel aus der Hand zu winden, von denen unsere Altvordern überzeugt waren, daß sie, zur rechten Zeit angewandt, Wunder thun. Vorbilder, wie die oben angezogenen, mahnen uns, daß es hohe Zeit sei, die Zügel in der Jugenderziehung wieder straffer anzuziehen und jene in Vergessenheit gerathenen Zuchtmittel, so man Ruthe und Stock nennt, wieder hervorzufuchen. Das Wort des Jesus Sirach: „Wer seiner Ruthe schonet, der hasset seinen Sohn; wer ihn aber lieb hat, der züchtigt ihn bald!“ wird Recht behalten, so lange das Menschengeschlecht — ein Geschlecht von Menschen bleibt und mag dasselbe auch einem noch so aufgeklärten Jahrhundert angehören. Wie weit es bloße Freiheitsstrafen, wie weit es der Apell an das Ehrgefühl und die Vernunft bringen, davon liefert die jetzige Generation die deutlichsten Beweise.

Die ungeschminkte Wahrheit.

**Eisenbahn-Fahrplan**

vom 15. October 1879.

**Absahrt nach:**  
Dresden 6,54 9,50+ 10,34\* 1,21 5+ 7,23\* 9+ 11,13\*.  
Leipzig 6,34\* 7,47+ 9,28 12,52+ 3,49 7,11\* 8,53+ 12,11.  
Chemnitz 4,50+ 8,40 11,45 3,50 9,20+.  
Berlin via Röderrau 4,35 9,10 3,7 7,0 8,25.  
Berlin via Osterwerda 6,58+ 1,35 9,5+ bis Osterwerda.  
Zommachsch 6,35+ 11,27 6,15+ 9,30.  
Von Röderrau nach Dresden 9,33+ 11,22\* 3,25+ 7,16\* 11,43.

**Ankunft von:**  
Dresden 8,30\* 7,41+ 9,23 12,47+ 3,43 7,6\* 8,47+ 12,6.  
Leipzig 6,48 9,44+ 10,29\* 1,15 4,54+ 7,19\* 8,55+ 11,8\*.  
Chemnitz 6,38+ 10,20 2,57 8,17 11,33+.  
Berlin via Röderrau 9,47 11,37 3,34 7,45 11,54.  
Osterwerda 6,33+ 11,19 8+.  
Zommachsch 6,48+ 12,46 8,35+ 10,53.  
Die mit Stern \* bezeichnetenzüge sind Courierzüge, die mit + bezeichneten Züge führen IV. Wagenklasse.

**Dampfschiffahrten.**

Von Riesa früh 7 Uhr 15 Min. nach Dresden.  
Ankunft von Dresden in Riesa Abends 6 Uhr 15 Min.

**Persoenen- und Botenposten.**

**Persoenenpost** von Riesa nach Strehla 8 Uhr 15 Min. früh, 9 Uhr 30 Min. Abends. — Von Strehla nach Riesa 5 Uhr 30 Min. früh, 7 Uhr Abends. **Botenpost** von Riesa nach Strehla 5 Uhr 15 Nachm. — Von Strehla nach Riesa 1 Uhr 55 Nachm.

**Omnibusfahrten**

vom Wettiner Hof nach dem Bahnhof:  
Vorm. 6,30 7,20 9,5 10,15. Nachm. 12,35 3,25 4,40 6,50 8,30.  
Preis 25 Pf.

**Tageskalender.**

**Nach-Expedition:** geöffnet 8—12 Uhr Vorm., 2—6 Uhr Nachm.  
**Städtische Cassen:** geöffnet 8—1 Uhr Vorm.  
**Sparcasse:** geöffnet 8—12 Uhr Vorm., 2—4 Uhr Nachm.  
**Geschäfts- und Gesellschaftstag** in Riesa jeden Donnerstag Nachmittags in der Restauration zur „Elterrasse“.  
**Bade-Anstalt Riesa.** Banne- und Dampfbäder. Feiertage: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, Vormittag für Herren, Nachmittags für Damen

**Reife Preiselbeeren, die in Zucker, Sarte Senf, und Pfeffergurken,** sind frische Sendungen angekommen.

Felix Weidenbach.

**Rieler Sprotten,**

feinste Qualität, empfing und empfiehlt Ferdinand Wustlich.

**Die Pfandleih-Anstalt von Ernst Müller,**

Meißnerstraße 95, verspricht bei Bedarf prompte und reelle Bedienung.

**Eisenbahnschienen**

zu Bauzwecken verkauft die Eisenhandlung von J. T. Thieme.

**Achtung!**

Ein neuer Kessel steht zu verborgen in Strehla, Dschagerstr. 241. Preis 25 Pfennige.

**Hutfedern**

werden gewaschen und gekräuselt Poppitzerstr. 114.

**Geschäfts-Anzeige.**

Einem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich die Hofmann'sche Schmiede, Hauptstraße, käuflich erworben habe und in bisheriger Weise fortführen werde. — Ich bitte, das dem Geschäft früher geschenkte Vertrauen auch mir zu Theil werden zu lassen und sichere ich prompte und reelle Bedienung zu.  
Riesa, den 1. November 1879.

Louis Keller.

**Max Levenstein,**

Bankgeschäft

BERLIN W., Charlotten-Strasse 55.

Empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Effecten, Ausführung von Zeit- und Prämiengeschäften, sowie aller ins Bankfach schlagenden Transactionen zu den billigsten Prämiensätzen.

Specialität: Zeit- und Prämien-Geschäfte, Industrie-Papiere und ausländische Wechsel.

**Courszettel-Abonnement.**

In Berücksichtigung der vielfach geäußerten Wünsche, einen vollständigen Courszettel der Berliner Fonds-Börse zu erhalten, habe ich ein Abonnement eröffnet und berechne in Deutschland und Oesterreich-Ungarn:

1 Courszettel täglich . . . . . franco 9 M.  
1 - wöchentlich 4 Mal - 6 - 1 Courszettel wöchentlich 2 Mal franco 3 M.  
1 - - 3 - - 4,50. 1 - - 1 - - 2 -

pro Quartal frei von allen Spesen unter Kreuzband.

**MAX LEVENSTEIN, Bankgeschäft,**

Berlin W., Charlottenstr. 55.

**Braunfohlen, Zwidauer- und**

**Dresdner Steinkohlen**

empfiehlt in ganzen Wagenladungen und einzelnen Fuhrten bis vor das Haus zu billigsten Preisen

C. F. Förster,

Riesa, Ostrau, Zommachsch.

**Zur Anfertigung von Buchdruckerarbeiten jeder Art**

empfiehlt sich bei sauberer Ausführung und billiger Preisstellung die Buchdruckerei des „Elbeblatt und Anzeiger“, Langer & Winterlich.

ff. chines. schwarze und grüne Thee's, ff. Ostfriesländer Chocolade, ff. Ostfriesländer Confecturen, ff. reinen Cacao in Block, ff. Hamburger Biscuits, ff. Baseler Federli, ff. cryst. Bourbon-Vanille

empfiehlt sein gewähltes Lager Felix Weidenbach.

**Frische Sendung**

Rieler Speckhälften, Sprotten, Speckflündern,

empfiehlt Ernst Käseberg.

Prima Magd. Sauerkraut, sehr schön, verkauft neue Sendung billiger Felix Weidenbach.

**Geschäfts-Anzeige.**

Nachdem ich Unterzeichnete das Geschäft meines Chemannes, Ein- und Verkauf von Bindungsstücken auf dem Räderberg Nr. 174 in Riesa, übernommen habe, sichere ich dem geehrten Publikum wie früher die reellste Bedienung zu und bitte um gütigen Zuspruch.

Ernestine Clara Wolf.

**Sophas und Matrassen,**

gut gearbeitet, sind billig zu verkaufen, oder werden auch nach Maß gut geliefert von

Heinrich Quaas, Sattler, Riesa, Bergbrauerei.

### P. P.

Hierdurch zeigen wir ergebenst an, dass am heutigen Tage nach freundschaftlicher Uebereinkunft Herr Ludwig Winterlich aus der am hiesigen Platze unter der Firma

## LANGER & WINTERLICH

betriebenen Buchdruckerei mit dem Verlage des

### „Elbeblatt und Anzeiger“

in Folge anderweiter Unternehmung ausgeschieden und an dessen Stelle unser bisheriger Mitarbeiter, Herr Hermann Schmidt, mit allen Rechten und Pflichten eingetreten ist.

Das Geschäft wird in ganz unveränderter Weise unter bisheriger Firma seinen Fortgang nehmen und bitten wir, das derselben bisher in so reichem Masse geschenkte Vertrauen, für welches wir gleichzeitig unsern Dank aussprechen, auch ferner zu erhalten.  
Riesa, den 1. November 1879.

Hochachtungsvoll  
Langer & Winterlich.

Heute Dienstag den 4. November

## 1. Abonnement-Concert (mit Ball)

im Saale des Wettiner Hofes.

Anfang 1/8 Uhr.

Entree für Nichtabonnenten 50 Pfg.

Programm siehe vorige Nummer.

Ganz ergebenst ladet ein

NB. Die geehrten Abonnenten werden höflichst gebeten, die Billets vorzuzeigen.

Rich. Kutschenreuter, Musikdirector.

### Möbel-Auction.

Zm Auftrage sollen **Mittwoch den 5. November** von früh 9 Uhr an im Gasthof „Zum Kronprinz“ ertheilungshalber 1 Schreibsecretär, 1 Wäschschrank, 3 Kleiderschränke, 1 Geschirrschrank, 3 Sophas, 4 Kommoden, dabei 1 Pfeilertkommode, 3 Wasch-, 1 Näh-, 1 runder und andere Tische, 2 große und kleine Spiegel, 6 St. Wiener Stühle, 2 Dyd. Rohr- und Polsterstühle, 3 Bettstellen, 1 Nähmaschine, Singer, 3 Koffer, 3 Plättglocken, 2 kupf. Kessel, 2 Wärmflaschen, 2 Herrenpelze, 1 Pelzgarnitur, 1 Parthie Frauenkleidung und Wäsche, 1 Parthie Tuschuhe, 2 Hänge- und Tischlampen, 2 Waschwannen, 2 Wanduhren, Bilder, 1 Parthie Säcke, 1 goldne Broche nebst Ohrringe, eisernes und thönerne Geschirr, 1 Schiebedeck, sowie vieles Haus- und Wirthschaftsgeräthe, ferner:

An demselben Tage Mittags 12 Uhr als Lombard 1 Faß Weißwein und 1 Ladentafel gegen Baarzahlung versteigert werden.  
Riesa.

Eduard Kühne, Auctionator.

## Verpachtung von Weidennutzungen.

Die Verpachtung der bahnfiscalischen Weidennutzungen auf dem Stöcke soll auf 6 hinter einander folgende Jahre und zwar

**Freitag, den 7. November**

Vorm. 9 Uhr auf **Bahnhof Pristewitz**

für die Pachtstreden zwischen den Stationssteinen

Nr. 777 und Nr. 845, zwischen Langenberg und Pristewitz,

Nr. 855 " Nr. 877, " Pristewitz " Baslitz,

Nr. 3 " Nr. 40, " Großenhain " Pristewitz,

ferner

Vorm. 1/2 11 Uhr auf **Haltestelle Niederau**

für die Pachtstreden zwischen den Stationssteinen

Nr. 905 und Nr. 957, zwischen Jessen und Niederau,

Nr. 959 " Nr. 1012, " Niederau " Coswig

und

Mittags 12 Uhr auf **Station Köhschenbroda**

für die Pachtstredre zwischen den Stationssteinen

Nr. 1035 und Nr. 1093, zwischen Coswig und Radebeul,

**Sonnabend, den 8. November**

Nachm. 1 Uhr auf **Station Deutschenbora**

für die Pachtstredre zwischen den Stationssteinen

Nr. 765 und Nr. 828, zwischen Deutschenbora und Rothschönberg,

Nachm. 3 Uhr auf **Station Miltitz**

für die Pachtstreden zwischen den Stationssteinen

Nr. 827,5 und Nr. 866, zwischen Rothschönberg und Miltitz,

Nr. 866 " Nr. 917, " Miltitz " Nobschütz,

Nr. 917 " Nr. 934, " Nobschütz " Weißen

unter den in den genannten Terminen bekannt zu gebenden Bedingungen an den Meistbietenden öffentlich erfolgen.

Wegen vorheriger Besichtigung der fraglichen Nutzungen wollen sich die Reflectanten an den betreffenden Bahnmeister wenden.

Dresden-Neustadt, am 25. October 1879.

### Königliches Abtheilungsingenieur-Bureau II.

## Zum Hausbedarf

liefert auf Bestellung zu billigsten Preisen alle Sorten **Zwickauer Steinkohlen** und **Böhmische Braunkohlen**

in Körben bis an Ort und Stelle

**Johann Carl Heyn in Riesa.**

NB. Ganze **Lohr-Ladungen franco Bahnhof Riesa** oder bis vor's Haus zu niedrigeren Notirungen.

Bis 1. December halte ich noch meine bisherigen Sommerpreise und empfiehlt es sich, den Winterbedarf an Kohlen bis dahin einzuthun.

### Die Handlungsgärtnerei von Korf,

Rossgasse 89,

empfehle billigst **Topfpflanzen, Palmenzweige,** sowie jede **Binderei** bei solider Bedienung.

Den geehrten Bewohnern von Riesa und Umgegend zeige hierdurch an, daß ich auch

### Gauschlachten

annehme.

**Theodor Schmichen, Fleischermeister.**

## Cigarren.

Mein großes, wohlgehaltene Cigarren-Lager bringe den geehrten Herren Rauchern in empfehlende Erinnerung.

Preise ohne jeden Aufschlag.

Albert Herzger,

a. d. Centralbahnhof.

### Bier!

**Mittwoch** den 5. November früh wird in der **Bergbrauerei Braumbier** gefüllt.

### Bier!

**Donnerstag** den 6. November früh wird in der **Brauerei zu Döbersen Braumbier** gefüllt.

## Schützenhaus Riesa.

Sonntag den 9. d. M.:

### Kirmesfest.

F. Schaf.

Morgen **Mittwoch** Abend **Schaffops-Club.** Um pünktliches Erscheinen bittet **Franz Richäusch, Badeanstalt.**

## Gewerbe-Verein.

**Donnerstag** den 6. November Abends 1/8 Uhr **Sihung** im Vereinslocal.

Tagesordnung:

1. Beschlussfassung über einen Familienabend mit Vortrag.
2. Vorlesung über die Krankheiten des Haars, der Kopf- und Gesichtshaut, ihre Symptome und ihre Pflege, von Herrn Dr. med. Ernst Robert Engelmann, Dresden.
3. Experimente mit Edison's sprechendem Phonograph, von Herrn Dr. Hildebrand aus Königsberg.

Wegen der wichtigen Tagesordnung bittet um zahlreiche Beteiligung **der Vorstand.**

## Turn-Verein Riesa.

Morgen **Dienstag** nach der Turnstunde **Ver-einsabend.**

## Jagd-Club.

**Freitag** den 7. d. Münch's Restauration. Dabei **Dachs-Braten.**

## Krieger-Verein „König Albert“.

**Dienstag** den 4. November Abends 8 Uhr **Ver-sammlung** im Vereinslocal.

Beschlussfassung über die Loose der Wohlthätigkeits-Lotterie des Bayerischen Krieger- und Kampfgenossen-Bundes.

## AMICITIA

**Mittwoch** den 5. November **Sihung.**

## Landwirthschaftlicher Verein

„Mündritz“ zu Röderau.

**Donnerstag, den 6. November 1879.**

Vortrag des Herrn Professor Dr. Kühn aus Röderau.

Dank.

Für die vielen Beweise der Theilnahme beim Tode und Begräbnisse unseres Sohnes **Hermann** sagen wir hierdurch Allen den herzlichsten Dank. Insbesondere danken Herrn Lehrer Böttner und seinen Schülern für die Begleitung zur Ruhestätte, sowie den Gesang, Herrn P. Führer für die erhebenden Trostesworte am Grabe, sowie den Herren Trägern für das Tragen und allen Denen, welche den Sarg des Verbliebenen mit Blumen schmückten.  
Riesa, den 1. November 1879.

Die trauernde Familie **Bahler.**

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, sowie für den reichen Blumenschmuck bei dem frühen, so schmerzlichen Hinscheiden unseres lieben Töchterchens und Schwester, **Louise Eichner,** sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.  
Die trauernden Eltern und Geschwister.

Hierzu eine Beilage.

## Derilches und Sächsisches.

Riesa, den 3. November 1879.

Der Schiffahrtsverkehr bei Passage der Rieser Elbbrücke im Monate October 1879 war: 1. zu Thal: 20 Remorqueure, 11 beladene Schleppfähne mit ca. 38,000 Ctr. Ladung, 415 Segelschiffe mit ca. 1,658,100 Ctr. Ladung, 41 Stück Kisten, 40 Stück Kettenschiffe; 2. zu Berg: 30 Kettenschiffe, 212 unbeladene Schleppfähne, 35 beladene dergl. mit ca. 124,200 Ctr. Ladung, 27 Remorqueure, 42 unbeladene Schleppfähne, 80 beladene dergl. mit ca. 294,600 Ctr. Ladung.

Kirmeswetter nennt man's, wenn die weißen Schneeflocken, vom Winde getragen und getrieben, in lustigem Wirbeltanze die Luft durchsetzen. Wie traulich und heimlich ist es da in der warmen Stube an der reichbedeckten Tafel, um die sich in bunter Reihe die Frau Waise und der Herr Vetter, der Herr Sevatter und die Frau Sevatterin, Schwager und Schwägerin, Cousin und Cousine, des Hauses willkommene Gäste, versammelt haben! Wie köstlich mundet da der Bachs- oder der Gambriusstrank zum feinsten Kirmesbraten, der buttergelbe, saftige Kirmesstücken zu der Tasse Rocca, die diesmal mit keiner Bohne an den landesüblichen „Blumchensoffer“ erinnert. Doch auch ein trüber Himmel, der den Horizont in einen grauen Wolkenschleier hüllt und die Luft mit nassen Nebeln füllt, ist — Kirmeswetter und diese Witterung hatte uns der Himmel — die kleine „Schneeflocke“ heute Morgen abgerechnet — zur diesjährigen Kirmes bescheert. Freilich hatten wir in Riesa eigentlich gar kein Recht, Kirmes zu feiern, denn der erste Schnee war schon längst gefallen und die Rieser Kirmes fällt, wie man wohl bekannt, acht Tage vor dem ersten Schnee. Doch es trifft jetzt nichts mehr zu; die Bauernregeln haben längst ihren Credit verloren, warum sollte man es da mit der Kirmesregel so peinlich genau nehmen? Ist diese Kirmesregel ja doch eine allgemeine Redensart der Städter, bei denen das Kirmesfest schon lange zu den überwundenen Standpunkten zählt. Die Leute vom Lande stehen da auf einem viel praktischeren Standpunkte; sie kennen die Zeit ihrer Kirmes so genau wie das Vaterunser und würden sich ihre Kirmes, die ihnen immer noch der Feste liebste ist, auch um keinen Preis nehmen lassen. Dafür feiern in der Stadt die Herren Hoteliers und Restaurateure ihre Kirmes, zu der sie ebenfalls hochachtungsvoll und ergebnis einladen; der einzige Unterschied ist nur der, daß sie ihren Kirmesbraten und Kirmesstücken nicht gratis serviren und den Wein nicht unverlangt kredenzen.

In der Sitzung des Gewerbevereins am 30. October c. wurde durch den Vorsitzenden, Herrn Damenschneider Schuster, ein Prospect über „Otto Spamer's Neue Volksbücher“, Belehrendes und Unterhaltendes für Jung und Alt aus allen Theilen des Wissens, vorgelegt und von der Versammlung an die Bücherprüfungscommission zur Begutachtung überwiesen. — Hierauf wurde auf ein Gesuch des Vereins vom 4. October c., die chemische Untersuchung des Wassers einiger Brunnen in hiesiger Stadt durch die hier bestehende Commission zur Untersuchung verfallener Lebensmittel betreffend, der Bescheid des Stadtraths vom 18. October v.les. Das Gesuch ist abschlägig beschieden worden, weil laut der Inschrift die genannte Commission kaum in der Lage sein dürfte, eine chemische Untersuchung des Brunnenwassers, wie solche gewünscht worden, vornehmen zu können, weil ferner die Untersuchung durch einen Chemiker oder die technische Commission in Dresden zu kostspielig sein würde und weil endlich ein Grund für die Untersuchung in sanitätspolizeilicher Hinsicht nicht vorliegt, da das Wasser in den hiesigen Brunnen, wenigstens in den Communbrunnen, keineswegs gesundheitschädliche Substanzen enthält. Man bedauerte den abschlägigen Bescheid im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege, beschloß jedoch, die Sache auf sich beruhen zu lassen, da man sich nach der bestimmt abgegebenen Erklärung des Stadtraths von einem erneuten Gesuch kein günstiges Resultat versprechen konnte. — Hierauf hielt Herr Lehrer Diegel einen Vortrag über ein Capitel aus der Experimental-Physik, über den Magnetismus. Der Herr Vortragende berührte zunächst die geschichtlichen Momente und betonte, daß das Meiste davon, was uns aus alter Zeit über diese Naturkraft bekannt geworden, in das Gebiet der Fabel zu verweisen sei; nur so viel stehe fest, daß der Magnet seinen Namen von der kleinasiatischen Stadt Magnesia, wo man den Magneteisenstein zuerst entdeckt haben soll, erhalten

habe und daß der Magnet bezw. der Compass schon im Alterthum z. B. den Chinesen bekannt gewesen sei. Der Magneteisenstein ist seinem Wesen nach Eisenoxiduloxyd, das sich von anderen Eisenoxyden — Eisen mit Sauerstoff — sehr wenig unterscheidet. Die magnetische Anziehung in ihren Fundamentalarerscheinungen durch Experimente vortührend theilte Redner die Körper ein in paramagnetische, d. s. solche, welche von den Magneten angezogen werden, z. B. Eisen, Nickel etc. und in diamagnetische, d. s. solche, welche von dem Magneten abgestoßen werden, z. B. Wismuth etc. Nach diesem wurde die magnetische Polarität erklärt und das Hauptgesetz der magnetischen Anziehung, nach welchem gleichnamige Pole — Nordpol und Nordpol, Südpol und Südpol — einander abstoßen, ungleichnamige Pole — Nordpol und Südpol — aber einander anziehen, vorgeführt. So wie die Anziehung zwischen Magnet und Eisen eine wechselseitige ist, d. h. das Eisen nicht bloß von dem Magneten, sondern der Magnet auch von dem Eisen angezogen wird, so wird weiches Eisen selbst zum Magneten, so lange es mit einem Magneten in Berührung bleibt. Es giebt natürliche und künstliche Magnete. Künstliche Magneten werden durch das Bestreichen des Eisens nach einer Richtung hin — Magnete in Stabform durch einfachen Strich, in Nadelnform durch Doppelstrich — hergestellt. Magnetisch wird das Eisen durch Verteilung der in demselben enthaltenen nord- und südpolarischen Molecularkräfte. Die magnetische Kraft ist an den beiden Enden des Magneten, welche die Pole desselben genannt werden, am stärksten, während sie nach der Mitte zu abnimmt und genau in der Mitte gleich Null ist. Da die Erde selbst ein großer Magnet ist oder doch als ein solcher wirkt, so zeigt die Magnetnadel mit der einen Spitze nach Norden, mit der anderen nach Süden, jene wird bei uns in Deutschland der Nordpol, dieses der Südpol der Magnetnadel genannt, während in Frankreich die Benennung — was viel richtiger ist — eine entgegengesetzte ist. Die magnetischen Pole der Erde fallen aber nicht mit den geographischen zusammen, sondern liegen etwas entfernt von diesen und zwar der Nordpol im Norden von Nordamerika und der Südpol im Süden von Neuholland. Die magnetische Kraft der Erde ist jedoch nicht an den magnetischen Polen, sondern an zwei anderen Punkten des Nordens und des Südens am stärksten. Hierauf verbreitete sich Redner über die tägliche und säcular Declination der Magnetnadel und ihren Schwünge. Unter Declination versteht man die Abweichung der Magnetnadel von ihrer nordsüdlischen Richtung und es declinirt die Nadel bei uns gegenwärtig 15 Grad westlich, während die Declination in einer früheren Zeitperiode eine östliche war, gegenwärtig wieder nach Osten zurückgeht und endlich wieder eine östliche werden wird. Die Abweichung der Magnetnadel von ihrer horizontalen Lage nennt man Inclination und es beträgt der Neigungswinkel derselben bei uns 66 Grad. An jenen 4 Punkten der Erde, wo die magnetische Kraft der Erde am intensivsten wirkt, steht die Nadel senkrecht. Der magnetische Aequator, d. i. diejenige krumme Linie, welche alle jene Orte der Aequatorialgegend verbindet, an denen die Magnetnadel eine vollkommen horizontale Lage zeigt, läuft nicht mit dem geographischen Aequator der Erde zusammen, sondern durchschneidet denselben mehrmals. Unter dem magnetischen Meridian versteht man diejenige krumme Linie, die in der Richtung der Magnetnadel um die Erde gezogen gedacht wird. Selbstverständlich ist der Meridian an jedem Orte ein anderer. Die wichtigste Bemerkung des Magnets ist im Compass gegeben. Der Compass, eine Verbindung der Magnetnadel mit einer Windrose, war schon den Alten bekannt, ist aber in seiner verbesserten Form von dem Italiener Flavio Gioja eingeführt worden. Dem Compass namentlich sind die großen Fortschritte zu danken, welche die Schiffahrt genommen hat, denn der Compass ist der jederzeit untrügliche Wegweiser für den Schiffer auf dem Ocean. Der sehr interessante und instructive Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. — Zum Schluß wurde durch den Vorsitzenden noch ein Rieseremplar von einem schwarzen Rettig, welcher 8 Pfund wog und von dem Gutsbesitzer Kommissar in Dexda gezogen worden war, vorgezeigt. — Im Fragekasten befanden sich 3 Fragen. Zur Aufnahme angemeldet wurden 3 Personen.

In der am vorigen Donnerstag stattgehabten Sitzung des Handwerkervereins beschäftigte sich derselbe mit dem neuen Gerichtsverfassungsgesetz und zwar vorzugsweise mit dem Wesen und der Einrichtung der Schöffengerichte, durch dessen Darlegung und dazwischen

gefügten Discussion den Theilnehmern die so nöthige Kenntniß der neuen Gesetze erleichtert wird. Im zweiten Theil der Tagesordnung referirte der Vorsitzende, Herr Nagel, aus einem jüngst gehaltenen Vortrage über das Thema: „Aus dem Jahre 1813“, welcher namentlich deshalb größeres Interesse darbietet, weil darin der unsrer bedeutendsten Historiker, der Professor der Geschichte, Dr. Dahn, Veranlassung nimmt, mehrere jetzt in Bezug auf die Geschichte der Zeit der Befreiungskriege allgemein festgehaltene Anschauungen corrigiren. Auch über diesen, des Interessanten bietenden Gegenstand fand eine Discussion statt. Nachdem noch ein neues Mitglied angemeldet worden war, wurde die Sitzung geschlossen.

Lommasch, 31. October. Gestern Morgens wurde eine Wagn der Gutsbesizers Lorenz in Guts von der im Gange befindlichen Drehmaschine an die Kleibern erfaßt und, bevor die Maschine zum Steh gebracht werden konnte, einige Male herumgeschleudert die Wagn erhielt so schwere Verletzungen, daß f bald darauf verstarb.

Großenhain. Am vergangenen Mittwoch las in der Seidenpinnerei von Robert Göge die Krempelerei vortel. Börner einer nur theilweise im Gange befindlichen Krempelmaschine zu nahe und erlitt doch Knochenbrüche an zwei Fingern der linken Hand, wa ihre Aufnahme im Stadtfrankenhause bedingte.

Röschbroda. Am 1. November früh las ein Bahnhofsarbeiter beim Wagenrangiren zwischen die Puffer und wurde erheblich verletzt.

Dresden. Am 31. October waren es 50 Jahre, daß der Generale Veteran, der königl. sächsische Genera der Infanterie a. D. v. Schreibershofen, aus seine damaligen Stellung als königl. Generalsadjutant zur Generalmajor befördert und gleichzeitig zum Commandanten des königl. Cadettencorps zu Dresden ernannt worden war. Aus Anlaß dieses Jubeltages überbrachte im Auftrage Sr. Majestät des Königs der königl. Ritzeladjutant Oberlieutenant v. Windwig dem Jubilar ein allerhöchstes Handschreiben nebst den Insignien des Hausordens der Rautenkron.

Zufolge einer amtlichen Bekanntmachung hat der Stadtrath zu Dresden beschlossen, zur Beförderung möglicher Sorgfalt und Aufmerksamkeit der hiesigen Trichinenbeschauer bei der Ausübung ihres Berufes von jetzt ab denjenigen Beschauern, welche die trichinische Beschaffenheit eines hier geschlachteten Schweines rechtzeitig constatiren, daß die Verwendung des Fleisches zu menschlichem Genuß verhindert werden kann, bis auf Weiteres jedes Mal eine Belohnung von 20 M. zu gewähren. — Die Dresdner Schanzen, welche zum Theil noch heutigen Tages stehen und die Erinnerung zurückrufen an das Jahr 1866 und die damalige preussische Occupation, scheinen namentlich endlich den Militäriscus in sofern wenigstens einen geringen Nutzen abzuwerfen, als das betreffende Terrain an Privatpersonen verpachtet worden ist.

Blasewitz bei Dresden. Am Donnerstag starb ein 1 1/2 Jahr altes Kind, welches am Fenster gesessen und daselbst gespielt hatte, plötzlich durch das sich auf unerklärliche Weise öffnende Fenster zwei Stock hoch auf das Hofpflaster hinab und schließlich auf der Stelle todt.

Pirna. Die sächsische Eisenbahn-Rebaustraße Pirna-Bergschänke wird bekanntlich als Secundärstrecke mit normaler Spurweite ausgeführt und werden dort seiner Zeit besonders erbaute leichtere Betriebsmittel laufen. Die Eisenbahnwerkstätte in Chemnitz hat nunmehr für diesen Zweck drei Personenzüge erbaut, mit welchem am letztvergangenen Donnerstag von Chemnitz nach Annaberg eine Probefahrt ausgeführt wurde. Die drei neuen Züge haben ein äußerst ansprechendes Aeußere und erregen überall auf den Stationen das Interesse der Beamten sowohl, wie des zufällig anwesenden Publikums. Die neuen Züge entsprechen allenthalben den gemachten Anforderungen.

Dippoldswalde, 2. November. Gestern ereignete sich in der Freitag'schen Holzstoff-Fabrik zu Eschottwitz ein sehr bedauerliches Unglück. Der Schleifer Berndt wurde beim Auflegen eines Riemens von der Terwinenwelle erfaßt und mehrere Mal herumgeschleudert. Dem Unglücklichen ist ein Arm dreimal, der andere einmal, sowie ein Bein mehrere Mal gebrochen und wird an seinem Aufkommen gezweifelt.

Tharand. Im Herbst vorigen Jahres wurde auf Veranlassung und mit Unterstützung des königl. sächs. Ministeriums des Innern, durch das Königl. Finanzministerium die Abhaltung eines unentgeltlichen Lehrcurses für künstliche Fischzucht an der Forstakademie zu Tharand angeordnet. Derselbe bestand aus 10 Stunden Vorlesungen, sowie praktischen Uebungen in

ischuchanhalt zu Rossmansdorf. Es nahmen an 89 Personen Theil. Auch dieses Jahr soll, im Vernehmen nach den 13. November Nachmittags 1/2 Uhr, ein solcher Curfus wieder begonnen Sonnabend den 15. November Abends geschlossen und zwar auf Grund der im Vorjahre gemachten Erfahrungen in etwas modificirter Form. Am 2. November. In der Wuldengegend, nahe Wurzen, soll seit einigen Tagen ein so dichter Schneefall eingetreten sein, wie sich die Jagdfreunde nicht erinnern können. Ein Jäger das Glück, binnen drei Stunden sieben Hühner zu erlegen, während durch Fehlschüsse ihm drei entgingen.

Am 1. November. Ein Act der scheußlichen Rohheit wurde hierseits von einem leider nicht bekannten Individuum ausgeübt. Am 1. November Abends in der achten Stunde wurde die Wohnung unseres würdigen Pfarrers ein Fauststein geworfen. Es drang der Stein durch doppelte Fenster und den Vorhang, flog im Zimmer an der Lampe vorbei und hätte im Niederfallen noch ein kleines im Zimmer spielendes Kind getroffen. Letzterer hatte sich nach der zum Besuche des Abendgottesdienstes begeben, um so mehr wurde dessen allein zurückgebliebene Frau durch diese brutale That des unbekanntens in Angst und Schrecken versetzt.

Zu wiederholten Malen waren in der Zeit in hiesiger Stadt Falsificate von Zweimarkstücken zum Vorschein gekommen, ohne daß die Untersuchungen der Polizei gelingen wollten, den Verfertiger ausfindig zu machen. Am 31. October früh wurde bei einem hiesigen Bäcker eine Frau angetroffen, die daselbst Frühstück holte und mit einem Zweimarkstück Zahlung leisten wollte. Es ergab sich heraus, daß man in der Vorausgeberin des Scheins die Ehefrau des Falschmünzers erpapt. Letzterer, ein in der Friedrichstraße wohnhafter Mann, wurde noch im Laufe des Vormittags polizeilich festgenommen und hinlänglicher Beweis wider ihn Tage gefördert. Er hatte sich schon geraume Zeit mit dem Falschmünzen beschäftigt und die Falschmünzen durch Guss ziemlich täuschend angefertigt. — Gesamtzahl der Auswanderer, welche im Monat October dieses Jahres auf der Magdeburger Bahn hier weiter nach Bremen befördert wurden, beträgt 12 Personen, meist Böhmen.

**Wittenberg.** Von Wittenberg elbaufwärts in den letzten Wochen zahlreiche Flußfahrzeuge mit Kartoffeln für englische Rechnung befrachtet worden. Preise sind enorm; man zahlt pro 50 Kilogr. mit 50 Pf. In Folge dessen befindet sich in Elbaue nicht eine Brennerei im Betriebe, weil die zer von solchen ihre Kartoffelvorräthe für diesen selbst loszuschlagen.

**Literarisches.**

Der Deutsche Jäger. Illustrirte Jagd- und Jagdgesellschaften und Jagdgesellschaften. Herausgegeben und redigirt von Oscar Horn. Verlag von Heinrich Klinger in München Leipzig. — Inhalt: An unsere Leser. — Der Seeburger und sein Wasserwaid. — Die Jagdbilder der internationalen Ausstellung. — Dohlschnecke und Strohalm. — Der Dachs. — Ein geforderter Hirsch. — Eine Abnormität. — Weisser Rehebock. — Karstjäger. — Aus dem Gerichtsaal. — Seine Chronik. Maulwurfsbau mit beweglichen Unterleibern. — um Seelenleben der Thiere. — Vereinsnachrichten. — Natur. Jagdlehre. Jagd- und Reiserlebnisse. — Briefkasten. Illustrationen: Helmweiser im Doggeberg. — Ein fester Hirsch. — Auch ein Entenschein.

**Kirchennachrichten für Strehla vom Monat October 1879.**

**Aufgeborene:** Ernst Hermann Greger, Handwerker in Seerhausen und Johanne Henriette Köpcke von Unterreusen. — Friedrich Karl Tiege, Zimmermann in Seerhausen und Amalie Auguste Weber von Jähgeln.

**Getaufte:** Arthur Emil, Hrn. Karl Hermann's, Gutsbes. in Sachlasan, S. — Gustav Robert Max Schmidt's, Hiltteniter allh., S. — Karl Ernst, Hrn. Karl Friedrich's, Wittichers und Wdhfr. allh., S. — Ida Anna, Hrn. Karl Heinrich Schimmer's, herrsch. Secretärs, T. — Auguste Ida, Hrn. Frdr. Gustav Hahn's, D. u. Kaufmanns allh., T. — Marie Helene, Frdr. Gustav Müller's, Buchdrucker allh., T. —

Bernhard Alfred, Hrn. Karl Clemens Müller's, Hausmeisters in der Bezirksanstalt allh., S. — Karl Oscar, Hrn. Karl Adolf Marschner's, Maurers allh., S. — Auguste Alma, Hrn. Karl Eduard Kloppe's, Gutsbes. in Sachlasan, T. — Friedr. Hermann, Hrn. Friedr. Hermann Müller's, anst. D. und Bäckermstr. allh., S. — Anna, Hrn. Karl Heinrich Eduard Schubert's, Handarbeiters in Görzig, T. — Ida Emma, Hrn. Andreas Lehmann's, Handarb. hier, T. — Außerdem 1 unehel. Tochter.

**Verdigte:** Robert Moritz Oswald, Hrn. Karl Aug. Großmann's anst. D. u. Schlossers allh., S. 11 M. 11 T. alt. — Johann Gustav, Hrn. Karl Aug. Friedrich's Handarb. allh., S. 6 M. 20 T. alt. — Karl Otto, Hrn. Friedr. Karl Pepsch's, Zimmermanns allh., S. 3 Mon. 12 T. alt. — Fr. Franz Wilh. Brauer, anst. D. und Schenkwirth allh., 49 J. 11 T. alt. — Minna Anna, der Amalie Rehlhorn von Bornitz unehel. T., 1 M. 12 T. — Frau Johanne Christiane verw. Richter, geb. Hartmann allh., 82 J. 6 M. 9 T. — Johanne Rosine Bieger von Großräheln, 76 J. 4 M. 23 T. alt.

**Börsenwochen-Bericht**

des Bankhauses Max Levenstein, Berlin W., Charlottenstraße 55.

Entgegen der Tendenz der auswärtigen Börsen, hat der hiesige Platz in der verflochtenen Woche nach oben culminirt und zwar wurde die Festigkeit hauptsächlich durch die günstige Stimmung auf dem Markte für Localwerthe hervorgerufen. Verhältnismäßig am wenigsten animirt zeigten sich internationale Werthe, auf welche die Mattigkeit der Pariser Börse und die Geldknappheit in London einwirkten.

Credit-actien nahmen von Speculationseffecten die meiste Aufmerksamkeit in Anspruch und erzielten Coursebesserungen, einestheils wegen der allgemeinen Haussestimmung in Bankactien, andererseits weil das Institut sich bekanntermassen im Besitze großer Posten Bergwerksactien befindet, denen die Conjunction einen höheren Werth verleiht. Franzosen, die in sich ungünstig liegen, haben sich, ebenso wie Lombarden, nicht wesentlich verändert.

Von fremden Fonds weichen Ungarische Goldrente einen kleinen Rückgang auf, Oesterreichische Goldrente unverändert, dagegen 1860er Loose und Oesterreichische Silberrente, letztere wegen der Steigerung des Silbers in London, bekehrt und höher. Russische Anleihen lagen fest, ohne größere Schwankungen ebenso Noten, für welche sogar Depot gezahlt wurde.

Unter den Deutschen Bahnen nahmen Oberschlesische eine bevorzugte Stellung ein. Obgleich die Gerüchte über eine Verstaatlichung dieses Unternehmens gegen 8 pCt. Rente, durchaus der Begründung entbehren, konnte dieses Papier nicht unmerklich anziehen. Rheinische waren vernachlässigt, da die Vorlage über den Ankauf in dieser Landtagsession voraussichtlich nicht zur Berathung kommen wird. Rhein-Nahe Bahn wurden für Frankfurter Rechnung viel gekauft, auch in Nordhausen-Erfurt, Weimar-Gera und Saal-Bahn entwickelte sich ein größeres Geschäft, da man durch den Anstich der neu projectirten bairischen Linien einen größeren Durchgangsverkehr erwartet. Herrabahn wird voraussichtlich 2% Dividende gegen 1 1/2% im Vorjahr geben können.

Banken waren recht beliebt. Disconto-Commandit erhöhten bedeutend ihren Cours und wie man gesehen muß, nicht mit Unrecht. Die Gesellschaft versteht es, wie kein anderes Institut, absolut werthlose Effecten aus ihrem Besitze mit einem gewissen Anstand unter die Leute zu bringen und hat beiseitweise einen größeren Posten Rünster-Einkaufe Stammprioritäten, die im Werthe noch den Nordbahn-Stammprioritäten nachsehen, verkauft. Deutsche und Darmstädter Bank zogen ebenfalls an. Berliner Handelsgesellschaft und Leipziger Creditanstalt waren lebhaft.

Deutsche Fonds konnten sich noch immer nicht erholen und alle Verläufe durch künstliche Combinationen, den Rückgang der Consols als vorübergehend hinzustellen, haben nichts genützt. Das Angebot dauert fort und sind 4 pCt. Consols pro ultimo November mit 96,80 pro December mit 96,30 zu haben.

In Bergwerken vollzog sich in Folge der großen Steigerungen und dadurch hervorgerusener Realisationen eine Abkühlung, die aber bereits überwunden zu sein scheint. Victoriahütte, Vornadthütte, Westphälische Union, Harfords Bergwerke und Laurahütte konnten sich gut behaupten, haben aber wohl ihren Höhepunkt erreicht. In ganz besonders großen Summen verkehrten Warsteiner, welche wegen Ueberhäufung mit Aufträgen die Preise ihrer Produkte wiederum erhöht haben und dadurch ihren Actionären nach langer Zeit wieder Aussicht auf günstigere Resultate bieten.

Eine hervorragende Stellung im ganzen Börsenverkehr nahmen von Industriepapieren Neuh Wagnbau und Wöblert Maschinen ein, die unerwartet günstige Resultate erzielt haben. Die Verwaltung der beiden Gesellschaften schließt gefühlvoll die Öffentlichkeit aus, was insofern zu bedauern ist, als viele Actionaire durch das Ziehen jeder Nachricht bedrängt wurden und sich ihres Besizes entäuerten. Ferner sind zu erwähnen Egels- und Salscheische Porzellan-Prioritäten, sowie Berliner Polycomptoir und Schwarzkopf, obgleich letzteres Effect bereits genügend gestiegen ist.

**Dresdner Getreide-Preise**

vom 30. October 1879.  
pr. 1000 Kilogramm.

Rohn	M. 175	bis M. 188
Weizen w.	235	245
Weizen br.	220	235
Gerste	170	190
Hafer	132	145
Butter à Kilogr.	2,20 M.	bis 2,60 M.

**Butterpreise in Mies.**

Sonnabend den 1. November 1879.  
1 Kilogramm Butter 1 M. 92 Pf. bis 2 M. 5 Pf.

Ein kleiner gelber Wulstler mit Steuermarkte Großenhain ist obhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung vom Kuischer in Schloß Gröbba.

**Hausverkauf.**

Durch Unterzeichneten ist ein Wohnhaus nebst Nebengebäude, beides harter Dachung, guter Geschäftslage, schönem Gemüsegarten und nach Befinden etwas Feld und Wiese, sofort für den Preis von 3600, bez. 4600 M. zu verkaufen.  
Plotly b. Stauchly, den 1. November 1879.  
C. Scheibe, Gemeindevorstand.

**Wirthschaftsversteigerung.**

Die Wirthschaft Nr. 4 in Klein-Trebnitz mit dem dazu gehörigen Gebäude und 12 Acker Land soll

**Dienstag den 11. November**  
**Vormittags 11 Uhr**

unter sehr günstigen Bedingungen auszu- und herbergsfrei verkauft oder versteigert werden. Bedingungen sind einzusehen beim Gemeindevorsteher Herrn Grünberg in Klein-Trebnitz bei Strehla.

Ein freundlich möblirtes Stübchen ist an einen Herrn zu vermieten. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Ein freundlich gelegene Etage in einem Hause an der Kastanienstraße, welche vom 1. December ab oder später bezogen werden kann, steht zu vermieten. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein Schuhmachergehilfe, guter Arbeiter, erhält sofort Arbeit. K. Becker, Schuhmacher.

**Ein Nachtwächter,**

rüstig und mit besten Zeugnissen versehen, wird gesucht auf dem Rittergute Borna.

Ein junges ordnungsliebendes Mädchen von 15-16 Jahren kann sofort einen leichten Dienst erhalten. Zu melden bei Herrn Förster.

Ein ordentliches Stubenmädchen, welches im Bedienen und in der Wäsche nicht unerfahren ist, wird auf ein Rittergut in der Nähe von Mies für den 1. December oder 1. Januar gesucht. Wo? zu erfahren in der Expedition d. Bl.



**Richard Schnabel**

in Leipzig,  
Nr. 7 Wintergartenstraße Nr. 7,  
empfehlend

**Douche-Apparate.**

Das Beste dieser Art. Ausführliche Beschreibung und Gebrauchsanweisung steht auf Verlangen franco zu Diensten. Badewannen in Zink, Kinderbadebänne in Holz, Bäder mit Stein- und Gipsbännen, Bäder mit Stein- und Gipsbännen, Bäder mit Stein- und Gipsbännen, Bäder mit Stein- und Gipsbännen.

Illustrirter Preis-Cour. gratis.

Talmior-Uhrketten, Ohr- u. Fingerringe, Brochen, Kragen- und Mandettentümpfe, Schminke in größter Auswahl, Fächer, Kämmen aller Art, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Briefstaschen, Albums etc. etc. empfiehlt  
F. S. Springer in Mies.

Die Buchhandlung von Joh. Hoffmann in Mies empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von Holzschuhen, Marmor-, Alabaster-, Glas-, Leder-, Bronze-, chinesischen und japanischen Waaren, Ballfächer, Fächerschmuck, Schmuckgegenstände u. s. w. in geschmackvoller Auswahl und zu den billigsten Preisen einer gütigen Beachtung.

**Fichtennadel-Aether,**

das sicherste Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Nervenchwäche und Kreuzschmerzen, à Flasche 75 Pf., hält Lager  
Rudolph Nagel in Mies,  
Buchbinderei und Buchhandlung.

Zwei größere und ein kleiner Backtrog sind zu verkaufen. Zu erfahren beim Tischlermeister Schade in Strehla.

**Elegant gearbeitete Möbel**

in allen Holzarten, sowie auch imitirt, liefert billigt die Möbelfabrikerei von  
Ernst Ziegenbalg in Nünchritz.

Gute böhmische Duxer Braunkohlen verkauft vom Schiff zu billigen Preisen  
C. Seinge.

Für die Redaction verantwortlich: F. Sanger.  
Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Mies.